Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
für den innerpolitischen Theil:
F. Hachfeld,
für den übrigen redakt. Theil:
E. R. Liebscher, beide in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 213

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 28. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Die „Nordd. Allg. Ztg." unterzieht, wie schon telegraphisch gemeldet, die von dem Bund der Landwirthe ausgegebene Parole eines „völligen Systemwechsels" in der inneren Politik in dem Sinne, daß im Reiche wie in Preußen die Interessen der Landwirthschaft in die erste Linie zu stellen sind, und die Parole der „Kreuzztg.": „Vernichtungskampf gegen den kapitalistischen Liberalismus" einer kaltblütigen, aber vernichtenden Betrachtung. Gegen die erste Parole wird ausgeführt:

„Eine Regierung, die pflichtgemäß handelt, kann nur die Anforderungen des Gemeinwohls zur Richtschnur nehmen; sie kann prinzipaliter nie die Interessen eines einzelnen Berufszweiges einseitig in den Vordergrund ihrer Pflege stellen. Diese Anschauung ist Gemeingut aller ernst und besonnen denkenden politischen Kreise; man pflegt denn auch dem Muth, sie offen zu bekämpfen — wenn wir von einigen Kaptivirungsphrasen, die sich allerdings gelegentlich auch in den Reichstag verirrten, absehen — (sollte damit die Miquelsche Rede gemeint sein?) kaum noch zu begegnen; sie kann sich u. a. auf den im Mai 1893 veröffentlichten Wahlaufruf des Bundes der Landwirthe berufen, in welchem die Unterstellung, daß diese Vereinigung eine einseitige Vertretung oder Bevorzugung der Landwirthschaft anstrebe, ausdrücklich zurückgewiesen wird."

Eine besondere Vorsorge für die Landwirthschaft aber sei von dem Reichskanzler und den ihm zunächst stehenden Mithelfern an der Führung der Geschäfte des Reichs nicht nur mit ernsten Worten, sondern auch bereits durch Thaten bekundet, insbesondere durch die Aufhebung des Identitätsnachweises. Daß der russische Handelsvertrag mit schädigenden Wirkungen für die Landwirthschaft verbunden sei, hätten zahlreiche, zweifellos zuständige, vollkommen unabhängige und der Sache der Landwirthschaft mit Leib und Seele ergebene Beurtheiler für unbegründet erklärt. Was den Vernichtungskampf gegen den kapitalistischen Liberalismus, die handelsvertragsfreundliche Mehrheit, die Regierung einbegriffen, betrifft, so wird konstatirt, daß weder das Schifffahrts- und Handelstreiben der großen Hafenstädte an der Ostsee, in denen der kerndeutsche Geist der alten Hansa weiterlebt und die sich des vollzogenen Vertragswerks freuen, noch die badischen Centrumsmitglieder in die Stammrolle des kapitalistischen Liberalismus oder des „internationalen Judenthums" aufzunehmen sind. Die „Norddeutsche" begnügt sich aber nicht damit, diese Parole der Agrarier zurückzuweisen. Sie schließt ihre Ausführungen also:

„Gegen wen also auch in Wahrheit der Vernichtungsfeldzug geführt werden soll — und für die Beantwortung dieser Frage liegen ja genügende Anhaltspunkte vor — jedenfalls ist die Absicht, ihre Ursache und ihr Objekt auch in diesem Programm aus taktischen Gründen unzutreffend etiquettirt."

Mit andern Worten: den kapitalistischen Liberalismus schlägt man, aber den Reichskanzler Grafen Caprivi meint man. An der klaren Erkenntniß der Absichten des Gegners fehlt es also nicht.

Ueber den Stand der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland wird von österreichisch-offiziöser Seite versichert, es sei in materieller Beziehung bereits eine Verständigung hergestellt, doch hätten die Vereinbarungen bezüglich des provisorischen Arrangements aus rein formellen Gründen eine kleine Verzögerung erfahren, weshalb die Publikation der darauf bezüglichen Verordnung bisher nicht erfolgen konnte.

Die Vorberathungen für die Bestattung Kossuths in ungarischer Erde werden in Pest eifrig betrieben. Nach dem Programm für die Leichenfeier findet Mittwoch um 9 Uhr die kirchliche Ceremonie im protestantischen Gotteshause in Turin statt. Sodann wird die Leiche zum Bahnhof gebracht und auf einen Katafalk in der Säulenhalle am Karl Felixplatze gestellt, woselbst die Uebergabe der Leiche seitens der Stadtgemeinde Turin an die Pester Munizipalität erfolgt. Der Sonderzug mit der Leiche wird gegen 8 Uhr Abends abgehen und am Freitag früh in Pest eintreffen. Für den Tag der Leichenfeier selbst hegt man keine Besorgnisse, daß sich die Exzesse wiederholen könnten. Von allen Seiten ist man bemüht, auf die Massen beruhigend zu wirken. Auch ein großer Theil der Presse macht die Bevölkerung auf die großen Gefahren aufmerksam, die aus der Fortsetzung der Demonstrationen entstehen könnten. Dagegen darf man sich darüber keiner Täuschung hingeben, daß nach der Bestattung zum Mindesten der parlamentarische Kampf in ganzer Hitze wieder entbrennen wird. Die Unabhängigkeitspartei stellt bereits in Aussicht, daß sie nach den Trauer-Feierlichkeiten ihre Forderungen wegen Inartikulirung des Andenken Kossuths und wegen Errichtung eines Denkmals auf Staatskosten wieder aufnehmen werde. Zugleich kündigen einige ihrer Organe an, daß die Regierung wegen des Vorgehens der Polizei anläßlich der Ruhestörungen zur Rechenschaft gezogen werden soll.

Weder Crispi noch Sonnino lassen sich durch die Opposition des italienischen Finanzausschusses mürbe machen, ihres Zieles und ihrer großen Verantwortung bewußt halten sie an dem Finanzprogramm fest. Da auf die innerlich haltlose Kammer nichts so sehr wirkt, als eiserner Wille und Folgerichtigkeit, so werden vielleicht in der entscheidenden Stunde drei Viertel des Parlaments auf die Seite des Kabinets stehen. Vorläufig indessen sind die Verhandlungen zwischen Sonnino und Bacchelli, dem Obmann der Fünfzehn, ergebnißlos geblieben. Der Schatzminister beharrt im Einvernehmen mit Crispi auf sämmtlichen Hauptpunkten des Finanzprogramms der Regierung, namentlich auf der Einschreibung der Eisenbahnkosten in den ordentlichen Voranschlag, auf die freie Verfügung des Staates über die Metallrücklage der Banken, die Erhöhung der Couponssteuer und der Ablehnung jeder weiteren Verkürzung des Militärvoranschlags.

Deutschland.

▭ **Berlin,** 27. März. [Das Centrum.] Die Bauleute am Centrumsthurm haben gegenwärtig viel zu thun, um verschiedene Risse zu überkleiden. Von den Separationsgelüsten der bayerischen Centrumsmitglieder wird schon ganz offen in der Partei gesprochen, und der Abg. Lieber hat gestern in einer ultramontanen Wählerversammlung in Frankfurt laut vor solchem Beginnen gewarnt. Es ist an sich kein übles Zeichen für die Zustände in einer Partei, wenn Streitigkeiten sogleich vor der Oeffentlichkeit ausgetragen werden. Eine Partei, die das kann, ist unter Umständen stark genug, beginnende Spaltungen noch zu verhindern. Aber auch das Umgekehrte kann der Fall sein, und die öffentliche Darlegung schärferer Zwistigkeiten ist vielleicht nur die Tugend, die man aus der Noth macht, wie denn ja jedem in Vermögensverfall Gerathenem schließlich auch nichts übrig bleibt, als hinzugehen und vor aller Welt zu erklären, daß er bankerott sei. Was aus den Absplitterungswünschen der bayerischen Klerikalen wird, ob die Bewegung weiter führt oder nur ein unschädlich lärmendes Drohen ist, das können wir als die unbetheiligten Zuschauer mit aller Seelenruhe abwarten. Die Centrumsführer sind bisher ja immer noch geschickt genug gewesen, das Aeußerste abzuwenden. Aber nur in formaler Hinsicht noch ist die Einigkeit da, deren eine große Partei noch mehr als eine kleinere bedarf. Das Centrum hat sich beim Handelsvertrage einfach nullifizirt. Einige vierzig Mitglieder haben für, einige vierzig gegen den Vertrag gestimmt. In einer der wichtigsten Fragen also, die in den Kernpunkt der nationalen Wirthschaftspolitik hineinführen, hat sich die vollkommene Unfähigkeit des Centrums gezeigt, einen gemeinsamen Boden wirthschaftspolitischer Anschauungen und Bestrebungen zu gewinnen. Der Zerfall ist somit eigentlich schon da. Gewiß giebt es politische Gebiete, auf denen die Partei trotzdem noch zusammenhalten wird. In dem Maße jedoch, wie die wirthschaftspolitischen Tendenzen das Entscheidende für Bildung und Zersetzung der Parteien werden, hat sich das Centrum darein zu finden, daß es ausgespielt hat. Es ist nur natürlich, wenn die besonneneren Führer in solcher mißlichen Lage den Anschluß an die Regierung suchen. Was sie dabei nach der radikalen Seite ihrer Anhängerschaft hin verlieren mögen, das glauben sie durch Befestigung ihrer Stellung im gouvernementalen Sinne wettmachen zu können. Diese Erscheinung, die den Gesammtanblick der Centrumspartei in ihren gegenwärtigen Schwierigkeiten beherrscht, macht sich auch in den besonderen bayerischen Verhältnissen bemerkbar. Je ungeberdiger das Bauernbündlerthum gegen die offizielle Centrumsleitung loszieht, desto nachdenklicher werden gewisse Leute, die es bis dahin mit den Bauernbündlern gehalten haben, so vor allem Herr Ratzinger, der den Anschluß an das Gros der Partei wieder gefunden zu haben scheint.

△ **Berlin,** 27. März. [Vom Reichstagsgebäude.] Der Reichskanzler besichtigte heute das neue Reichstagsgebäude unter der Führung mehrerer beim Bau beschäftigter Architekten. Graf Caprivi wird sich dabei haben überzeugen können, daß der Benutzung des Neubaus vom Herbst ab nichts im Wege steht. Alle wichtigeren Arbeiten sind in der Hauptsache beendigt. Die Eröffnung des Gebäudes in der Herbstsession wird selbstverständlich mit einer angemessenen Feierlichkeit umgeben sein. Im Augenblick ist man damit beschäftigt, die Begassche, in Kupfer getriebene, nach Männerart reitende Germania auf das Dach hinaufzuwinden. Die Kolossalgruppe war bekanntlich in Chicago ausgestellt, wo sie aber wenig Wirkung gemacht zu haben scheint. Uns ist nirgends, weder in den dortigen Berichten deutscher Blätter noch in ausländischen Zeitungen eine nähere Würdigung dieses Werkes begegnet.

— Aus Abbazia wird unterm 27. d. M. gemeldet: Heute ist hier herrliches Wetter. Die kaiserliche Familie verblieb Vormittags im Parke. Nachmittags 2½ Uhr schifften der Kaiser und die Kaiserin mit Gefolge sich auf der Yacht „Christable" in Fiume zu einem Ausfluge ein. Der Kaiser bestieg daselbst ein Boot und begab sich nach Riva, wo er von dem Erzherzoge und der Erzherzogin Josef, sowie deren Tochter erwartet wurde. Hier bestiegen dieselben mit dem Kaiser ein Boot, welches derselbe selbst steuerte. Nach der Einschiffung auf der „Christable" wurde eine Rundfahrt unternommen. Am Bord wurde der Thee servirt. Gegen 5 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Fiume, woselbst der Kaiser wieder die Ausschiffung der erzherzoglichen Familie leitete. Um 6 Uhr ankerte die „Christable" vor der Villa Angiolina, wo der Kaiser in einem Yachtboote, sowie die Kaiserin mit Gefolge in einem Boote des Schulschiffes „Moltke" landeten. Bei der Rückfahrt der Herrschaften entstand eine spontane Wettfahrt von englischen und deutschen Ruderbooten, welche der Kaiser und das Gefolge vom Landungsplatze mit Interesse verfolgten. Nachmittags fand im Hotel Stefanie" für die Bemannung des Schulschiffes „Moltke" eine Theatervorstellung statt, welcher der Kommandant des „Moltke", Kapitän zur See Koch, die dienstfreien Offiziere und ein Theil der Schiffsmannschaft beiwohnten.

— Nach dem Inkrafttreten des deutsch-russischen Handelsvertrages ist, wie man der „Voss. Ztg." schreibt, von Vertretern der russischen und preußischen Privatbahnen ein Vertrag vereinbart worden, wonach die Herstellung direkter Tarife für Waarensendungen aus Rußland nach Königsberg, Danzig und Memel wie in umgekehrter Richtung erfolgt. Entsprechend den durch den Handelsvertrag geregelten Bestimmungen über diese Frage für die Staatsbahnen beider Länder, ist der Vertrag der Privatbahnen ebenfalls für die Dauer von zehn Jahren berechnet.

— Zu den „kommenden Eventualitäten" des Reichskanzlers schreibt die „Danz. Ztg.":

„Dem Reichskanzler hat jedenfalls nichts ferner gelegen, als der Gedanke an einen Zusammenschluß der europäischen Staaten behufs Bekämpfung von Sozialdemokratie oder Anarchismus. Wir haben auch, wiewohl wir uns wiederholt erkundigt haben, von keinem der Theilnehmer (an der Feier der Schiffstaufe) eine gleiche oder auch nur ähnliche Auffassung gehört, wie sie von den Berliner Blättern geäußert worden ist."

— Ueber den neuerdings so viel genannten Grafen Philipp Eulenburg, preußischen Gesandten in München und demnächst Botschafter in Wien, bringen verschiedene Blätter folgende biographische Notizen:

Graf Philipp zu Eulenburg, geboren am 12. Februar 1847 in Königsberg, ist Dr. jur. und wurde, nachdem er einige Zeit als Referendar und dann im auswärtigen Amte als Attaché gearbeitet hatte, 1881 zum Legationssekretär ernannt und der Botschaft in Paris zugetheilt, von dort aber schon im folgenden Jahre zu der Gesandtschaft in München versetzt. Hier blieb er auch nach seiner Ernennung zum Legationsrath, bis er 1889 als preußischer Gesandter in Oldenburg und Braunschweig beglaubigt wurde. Im Jahre 1890 wurde er nach Stuttgart versetzt, und 1891 kehrte er als Nachfolger des Grafen Rantzau, der nach dem Haag ging, nach München zurück. Die bisherige Laufbahn des Grafen Eulenburg unterscheidet sich von der der meisten übrigen Gesandten des Reiches und Preußens dadurch, daß Eulenburg, abgesehen von der kurzen Zeit seiner Beschäftigung in Paris, nur bei preußischen Gesandschaften in Deutschland thätig gewesen ist. Es ist erst das zweite Mal, daß ein Gesandter bei einem deutschen Staate unmittelbar zum Botschafter bei einer der Großmächte berufen worden ist. Der erste, der diese Beförderung erfuhr, war der Gesandte in Stuttgart, Frhr. Saurma v. d. Jeltsch, der von dort aus als Botschafter nach Washington ging, doch war dieser vorher schon Gesandter im Haag gewesen. Graf Eulenburg hat sich als Dichter und Komponist bekannt gemacht. Noch zu Weihnachten v. J. veröffentlichte er Dichtungen unter dem Titel „Skaldenklänge" und eine Märchensammlung; auch sind auf den Hoftheatern in München und Berlin Dramen von ihm aufgeführt worden. Er ist einer der reichsten Großgrundbesitzer der Mark Brandenburg. Durch seine Mutter, eine Gräfin von Danckelmann, ist er Besitzer der Fideikommißgüter Liebenberg im Kreise Templin und Häsen, im Kreise Ruppin mit fast 4000 Hektaren, sowie eines Gutes am Niederrhein von etwa 500 Hekt., durch seinen Vater Besitzer der Rittergüter Wulkow und Gühlen im Kreise Ruppin, mit 1550 Hektaren Grundbesitz. Bekannt ist, daß der Kaiser häufig auf Liebenberg, das einen reichen Wildstand besitzt, als Gast des Grafen Eulenburg geweilt hat.

* **Aus Bayern,** 26. März. Gegen den Reichstagsabgeordn. Dr. Sigl ist von einer Köchin eine Klage angestrengt worden, welche am heutigen Tage in München verhandelt werden soll. Man darf auf den Ausgang des Prozesses, dem angeblich eine Unschuldsberaubung zu Grunde liegt, gespannt sein.

Militärisches.

= **Truppenverlegungen.** Zum 1. Oktober werden verlegt Der Stab, die 1., 3. und 4. Eskadron des schlesischen Ulanen-Regiments Nr. 2 von Ratibor bezw. Sohrau nach Gleiwitz, die 3. Eskadron des 2. schlesischen Husaren-Regiments Nr. 6 von Ober-Glogau nach Ratibor.

= **Eine Aenderung der Landwehr-Bezirkseintheilung** durch versuchsweise Unterstellung einiger Landwehrbezirke im Bereich des 4., 6. und 11. Armeekorps unter die Kavallerie- und Feld-Artillerie-Brigaden ist vom 1. April an

verfügt worden. Diese Unterstellung bezieht sich auf sämmtliche Dienstzweige der betreffenden Landwehrbezirke, womit diese aus dem Geschäftsbereich der Infanterie-Brigaden ausscheiden. Innerhalb des 4. Armeekorps wird darnach der Landwehrbezirk Stendal-Neuhaldensleben dem Kommandeur der 7. Kavallerie-Brigade, Halle a. S. und Bitterfeld dem Kommandeur der 4. Feld-Artillerie-Brigade, die Bezirke Sangershausen, Weißenfels und Naumburg a. S. dem Kommandeur der 8. Kavallerie-Brigade im Frieden unterstellt; im 6. Armeekorps II. Breslau, Oels und Wohlau dem Kommandeur der 6. Feld-Artillerie-Brigade; im 11. Armeekorps Wetzlar, Limburg a. d. Lahn dem Kommandeur der 21. Kavallerie-Brigade, Meschede und Siegen dem Kommandeur der 11. Feld-Artillerie-Brigade, II. Kassel und Hersfeld dem Kommandeur der 22. Kavallerie-Brigade.

= **Die erhöhte Einstellung von Rekruten,** die durch das Gesetz vom 3. August 1893 nöthig wurde, hatte zur Folge, daß die Bestimmungen über die Diensttauglichkeit gemildert wurden. Die in der Anlage I. der Heeresordnung aufgeführten Fehler und Mängel, die sogenannten „Schönheitsfehler“, blieben für die Beurtheilung der Körperbeschaffenheit nicht mehr in dem bisherigen Grade maßgebend. Ebenso wurde das Mindestmaß auf 1,54 Mtr. herabgesetzt. Die Medizinalabtheilung des Kriegsministeriums hat nun Erhebungen über die Dienstbrauchbarkeit des Ersatzes wie in früheren Jahren angestellt. Nach dem vorläufigen Ergebniß der Erhebungen betrug dem „Hamb. Korresp.“ zufolge der Abgang an Dienstuntauglichen in diesem Jahre 13,86 für das Tausend. Die entsprechenden Zahlen für 1891 und 1892 sind 13,39 und 13,08 für das Tausend. Ebenso günstig lauten die Erhebungen in der bayerischen Armee. Danach hat sich der Abgang wegen Dienstuntauglichkeit zwar nicht bedeutend vermehrt, immerhin läßt sich aber ein Anwachsen der Zahl gegen früher bemerken.

= **Ueber die Rekrutirung der preußischen Armee** trifft eine Kabinetsordre vom 15. d. M. folgende Bestimmungen: Die Entlassung der abgedienten Mannschaften hat spätestens am 29. September 1894 zu erfolgen. Mit dieser Entlassung wird die zweijährige Dienstzeit im Sinne des Gesetzes vom 3. August 1893 durchgeführt sein. Bei denjenigen Truppentheilen, die an den Herbstübungen theilnehmen, hat die Entlassung der zur Reserve zu beurlaubenden Mannschaften in der Regel am zweiten, ausnahmsweise am ersten oder dritten Tage nach Beendigung der Uebungen oder nach dem Eintreffen in den Standorten stattzufinden. Die zu halbjähriger aktiver Dienstzeit im Mai und November eingestellten Trainsoldaten sind am 31. Oktober 1894 und am 30. April 1895, die Traingemeinen, sowie die Oekonomiehandwerker am 29. September 1894 zu entlassen. Bei den Truppen mit zweijähriger Dienstzeit hat in der Zeit zwischen dem spätesten Entlassungstage und den Rekruteneinstellungs-Terminen innerhalb der einzelnen Waffen und Truppentheile ein Ausgleich durch Versetzung derart einzutreten, daß die zu der Zahl der vorjährigen normalen Rekrutenquote fehlenden oder überschießenden ausgebildeten Mannschaften innerhalb der Truppentheile derselben Waffe annähernd gleichmäßig fehlen oder überschießen. Zum Dienst mit der Waffe ist einzustellen bei den Bataillonen der Infanterie, dem 14. Jäger-Bataillon, den fahrenden Batterien, den Bataillonen der Fußartillerie, der Pioniere, der Eisenbahnregimenter und des Trains, sowie bei der Luftschifferabtheilung die Hälfte der etatsmäßigen Zahl an Gemeinen, Gefreiten 2c. ausschließlich der Kapitulanten zu einer zweijährigen aktiven Dienstzeit. Bei den Jägerbataillonen hohen Etats sollen mindestens 283, beim Gardejägerbataillon 250, bei den übrigen Jägerbataillonen je 2(?)8, bei den Kavallerieregimentern mit hohem Etat mindestens 160, mit mittlerem ; und niedrigem Etat 150, bei den reitenden Batterien je nach dem Etat mindestens 35, 32 oder 25 und bei jeder Trainkompagnie zu halbjähriger Dienstzeit im Herbst und Frühjahr je 38 Mann eingezogen werden. Außerdem werden zur Ergänzung der Artillerie-Schießschule und der Versuchskompagnie der Artillerie-Prüfungs-Kommission bei jedem Fuß-Artillerie-Bataillon noch 9 und bei jeder fahrenden und reitenden Batterie noch ein Mann eingezogen. Gegen das Vorjahr haben die sämmtlichen vorstehenden Zahlen eine Aenderung nicht erfahren. An Oekonomiehandwerkern sollen sämmtliche Truppentheile die Hälfte der etatsmäßigen Zahl einstellen. Außer diesen Mannschaften werden zur Deckung von Abgängen durch Tod, Unbrauchbarkeit u. s. w. von Mannschaften aller Jahresklassen, ferner von Abgaben an gedienten Mannschaften als Bäcker u. s. w. noch 9 Prozent Rekruten über den festgesetzten Bedarf eingestellt und zwar gleichzeitig mit den normalen Quoten. Im vorigen Jahre betrug der Prozentsatz dieser überetatsmäßigen Rekruten nur fünf und sechs Prozent. Die Einstellung der Rekruten zum Dienst mit der Waffe hat bei der Kavallerie baldmöglichst nach dem 1. Oktober, bei den Trainbataillonen am 3. November 1894 und 2. Mai 1895 zu erfolgen; die Oekonomiehandwerker sind am 2. Oktober einzustellen. Bei den übrigen Truppentheilen wird der Termin der Einstellung, welche im Laufe des Monats Oktober stattzufinden hat, durch das Kriegsministerium festgesetzt werden.

= **Folgende Auszeichnungen** sind an Ingenieure und Mannschaften des Maschinenpersonals der „Brandenburg“ verliehen worden: den Maschinen-Unter-Ingenieuren Krause und Weber, und dem Civil-Ober-Ingenieur Blumenthal vom „Vulkan“ der Kronenorden 4. Klasse, dem Ober-Maschinisten Eckerlein, dem Maschinisten Zimmermann, den Feuermeistern Fischer und Höpfner, den Ober-Feuermeistersmaaten Preisigke, Tjaden, Schmidt und Görnandt, den Feuermeistersmaaten Strehlke und Kutscher und dem Ober-Maschinisten-Applikanten Thäns das allgemeine Ehrenzeichen, dem Maschinisten-Unter-Ingenieur Möhmking die Rettungs-Medaille am Bande.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 27. März. Eine eigenartige Erpressungsgeschichte beschäftigte heute die vierte Strafkammer am Landgericht I. Der Kohlenhändler Adolf Müller hatte an den Agenten Wenzkowski ein Zimmer vermiethet. Der Agent knüpfte mit der Frau seines Wirths ein recht inniges Freundschaftsverhältniß an, und da er dem Müller wiederholt Darlehen von zusammen 491 Mark gab, so war Müller auch der Ansicht, daß der Agent ein recht liebenswürdiger junger Mann sei. Dieses schöne Verhältniß war aber mit einem Schlage beendet, als Wenzkowski sein Geld zurückholen wollte. Nun verwandelte sich der sanfte Müller in einen wüthenden Othello, er mißhandelte seine Frau und warf ihr eheliche Untreue vor. Das Familienglück war nun völlig in die Brüche gegangen und die Ehefrau strengte wegen Mißhandlung die Scheidungsklage an. Das Geschäft verkrachte völlig, und nun schrieb Müller an Wenzkowski einen Brief, der sich weniger durch Schönheit des Stils als durch Kraft der Ausdrücke auszeichnete und die Drohung enthielt, daß Müller den Wenzkowski öffentlich als Ehebrecher in den Zeitungen bloßstellen wolle, falls dieser es nicht vorziehe, sich zu einigen, d. h. auf Rückzahlung des Darlehens zu verzichten. Wenzkowski that das aber nicht, sondern stellte Strafantrag wegen versuchter Erpressung, und wegen dieser That wurde Müller auch angeklagt. Die Anklage warf es ihm besonders vor, daß er zu dem Verhältniß seiner Frau geschwiegen habe, so lange die Darlehen flossen und daß er erst seine Rechte als Ehemann vertheidigt habe, als er das Geld zurückzahlen sollte. Wenzkowski verweigerte über sein Verhältniß zu Frau Müller die Aussage, da er sich durch eine wahrheitsgemäße Beantwortung der Gefahr strafrechtlicher Verfolgung aussetzen würde. Der Gerichtshof hielt die versuchte Erpressung trotz der Eigenartigkeit des Falles für dargethan und erkannte auf 1 Monat Gefängniß.

* **München,** 23. März. Vor dem hiesigen Landgericht II hatte sich in den letzten Tagen der 30 Jahre alte, unbestrafte Bauerssohn Jos. Hatzl von Hohenleben wegen Theilnahme an dem Miesbacher Haberfeldtreiben zu verantworten, bei welchem bekanntlich ein Gendarm schwer verwundet wurde. Der Angeklagte, welcher einige Tage später mit einer Schußwunde im Oberschenkel betroffen wurde und deshalb des Vergehens des Landfriedensbruches bezichtigt ist, stellte jede Betheiligung an diesem Haberfeldtreiben in Abrede und wollte zwar in der Nähe eines Trupps Haberer gewesen sein, aber nur in der Absicht, um zu hören, was vorgehe. Bei dieser Gelegenheit sei er angerufen und sofort angeschossen worden. Die Anklage stützte sich in erster Linie darauf, daß Hatzl die Wunde verheimlicht und keinen Arzt zugezogen habe, sondern sich von seinen Verwandten verbinden ließ. Nach längeren Verhandlungen wurde indessen Hatzl freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt; die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt. Die Urtheilsgründe besagen im Wesentlichen, es läge zwar eine Reihe schwerwiegender Verdachtsgründe vor, allein zu einer festen Ueberzeugung von der Schuld habe das Gericht trotzdem nicht gelangen können.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 27. März. Das neue Rathhaus für Berlin wird vielleicht doch nicht gebaut. Der Ausschuß der Stadtverordneten-Versammlung, welchem die Vorberathung der Vorlage des Magistrats wegen Erbauung eines neuen Rathhauses übertragen worden ist, hat zunächst die Generalfrage erörtert, ohne sich im Geringsten mit den Vorzügen oder Nachtheilen der etwa in Betracht zu ziehenden Grundstücke zu beschäftigen. Von einer Seite wurde dafür eingetreten, die Angelegenheit mit Rücksicht auf die nicht günstige Finanzlage der Stadt und die in sicherer Aussicht stehende Einverleibung ganzer Vororte oder doch mindestens größerer Theile derselben zur Zeit zu vertagen, da letzterer Umstand sehr leicht dahin führen könnte, viel eher eine Decentralisation als eine Centralisation der Verwaltung vorzunehmen und es deshalb dringend geboten sei, sich die Hände nicht unnöthig zu binden. Demgegenüber war man der Ansicht, daß es, um sich ein klares Urtheil bilden zu können, vor allen Dingen erforderlich sei, daß der Magistrat anstatt durch allgemeine Behauptungen durch zahlenmäßige Angaben die Nothwendigkeit von der Beschaffung neuer Räume für die städtische Verwaltung nachweist unter Berücksichtigung der Frage, welchen Einfluß auf die Größe des neuzuerrichtenden Verwaltungsgebäudes die Einverleibung von Terrains in größerem oder geringerem Umfange und eine etwaige Dezentralisation haben wird, sowie der weiteren Frage, ob sich nicht innerhalb der bisherigen Stadtgrenzen eine Dezentralisation nach den verschiedenen Zweigen der Verwaltung, als da sind Bauamt, Steueramt, Gewerbeamt, Armenamt, Kanalisationsverwaltung und Verwaltung der Rieselgüter, Gas- und Wasserwerke 2c., als nothwendig herausstellen sollte. Schließlich einigte sich der Ausschuß einstimmig zu dem Antrage an den Magistrat, in letzterem Sinne durch zahlenmäßige Angaben die Bedürfnißfrage spezieller, als dies bisher geschehen, nachzuweisen.

Mit einem Streik der Aerzte hat jetzt der Kampf zwischen den vereinigten Berliner Hilfskassen und ihren Aerzten geendigt. Die Generalversammlung des Vereins der Hilfskassenärzte hatte noch einmal ihre Forderungen in einem Ultimatum zusammengestellt. Diese Bedingungen aber sind, wie die „Medizinische Reform“ mittheilt, seitens der Kassenvorstände abgelehnt worden. Nunmehr hat der Vorstand des Aerztevereins beschlossen, alle weiteren Verhandlungen abzubrechen. Auf Sonnabend war eine Generalversammlung einberufen, in deren Hände der Vorstand sein Mandat zurückgegeben hat. Der Abbruch der Verhandlungen war von vielen Aerzten schon früher gewünscht worden, nämlich sofort, nachdem die Kassenvorstände sich mit dem Inhalt eines von ihrem Vorsitzenden veröffentlichten Artikels solidarisch erklärt hatte. Auch der Geschäftsausschuß der Berliner ärztlichen Standesvereine gab in einem Beschlusse die Erklärung ab, daß mit diesen Kassenvorständen eine ärztliche Organisation nicht mehr paktiren könne.

Ueber den Unglücksfall, den Berliner Turner am ersten Feiertag durch die Unvorsichtigkeit eines Artilleristen erlitten und von welchem wir schon gemeldet haben, wird noch berichtet: Von einem seit Freitag auf dem Marsche befindlichen Turnverein, der in Schönefeld Rast gemacht hatte, war ein Trupp von fünf jungen Leuten auf den Kummersdorfer Schießplatz gegangen. Hier hatten sie einen Granatenzünder gefunden, den sie aufhoben und mitnahmen. Gegen 6 Uhr Abends stießen sie auf einen Artilleristen, den sie baten, ihnen zu zeigen, welchen Zweck der Zünder zu erfüllen hätte. Sie stellten sich im Halbkreise um den Soldaten auf und dieser erklärte ihnen den Geschoßtheil. Hierbei nahm der Artillerist zur genaueren Auseinandersetzung eine Nadel zur Hand. Als er aber den Turnern den Zweck der Zündplatte verständlich machen wollte, kam er dieser mit der Nadelspitze zu nahe und in demselben Augenblicke explodirte die Zündkapsel. Dem Artilleristen wurde die linke Hand fast ganz

---

Von sonnigen Küsten.

Mittelmeer-Briefe von Karl Böttcher.
(Originalbericht unseres Spezialkorrespondenten.)

(Nachdruck verboten.) XI.

Messina, 16. März.

Sizilien hat Hunger! ...

Wer Länder nach ihrem Appetit eintheilt, unterscheidet übersatte, gutgenährte, kaum befriedigte und — hungrige. Sizilien, der wundersame Gottesgarten, mit Trauben und Lorbeer auf duftigen Höhen, mit Granaten und goldglühenden Orangen, bietet seinen Kindern kein Brot .... Sizilien hat Hunger! ...

Seit acht Tagen ziehe ich auf der Insel herum — in kleinen, vom Sonnenbrand gerösteten Dörfern, in schmutzigen, an hohen Berglehnen hängenden Städtchen, in todestraurigen, von Schwefelminen verpesteten Gegenden .... Was von sozialem Leben an mir vorbeidefilirt — Jammer und Elend.

In den Köpfen spukt noch der kaum niedergeworfene Volksaufruhr, welcher das Land mit über 60000 Soldaten füllte und es noch heute im kleinen Belagerungszustand erhält. Nicht etwa ein Aufruhr gegen die Regierung — o nein: diese biederen Sizilianer sind zumeist königstreue Leute — vielmehr gegen die Masse der wuchernden, kehlabschneidenden Großgrundbesitzer, welche gleich einem mit hunderttausend Pferdekräften arbeitenden Pumpwerk die Insel aussogen.

All jene armen Leute, erregt durch die mit Aufruhr geschwängerte Atmosphäre und voll von den frischen Erinnerungen an die Ereignisse der letzten Monate, sind mittheilsam. ...

Ach, eine wilde Zeit! Reden werden gehalten, vernünftige Vorschläge erwogen, Beifallsstürme entfesselt. Auch Maulhelden fehlen nicht, gutmüthige Philister packt Begeisterung; die Herzen erhitzen sich an hochtrabenden Phrasen. Hurrah, vorwärts! ...

Bald darauf in Dörfern und Städten Trommelwirbel. Befehl des Präfekten: „Alle Versammlungen sind verboten! Der Belagerungszustand ist proklamirt!“ ... Nun lodert es wild empor, das Feuer des Aufruhrs. Militär rückt an. Es kommt zu heißen Gefechten. Vorgestreckte Flinten mit schimmernden Bajonetten, Knattern der Gewehrsalven, in deren Pulverdampf so manch' muthige Stimme erstickt. Kugel pfeifen in die Orangengärten. Todte und Verwundete auf beiden Seiten .... Warum? .... Ach, warum? .... Sicilien hat Hunger! ...

Nun im Lande eine furchtbare Situation.

Immer und immer begegne ich auf meinen Kreuz- und Querzügen großen Gefangenen-Transporten .... Die Hände an den Gelenken mit dicken Eisenklammern aneinander geschraubt, unter den Ellbogen lange, die ganze Menschenherde zusammenhaltende Ketten, ringsum Karabinieri mit queraufgesetzten Dreimastern und aufgepflanzten Bajonetten — so geht es schwitzend, trippelnd, schnaufend dahin im Sonnenbrand der staubigen Landstraße. Das ist der Austausch der Waare zwischen den einzelnen Gefängnissen, welche jetzt, nach dem Aufruhr, von Männern, Frauen und Kindern überfüllt sind.

In kleinen Nestern sah ich noch keinen Markt, auf dem nicht ein Schwarm von Gerichtsvollziehern Zwangsauktionen veranstaltete: Auktionen von altem Gerümpel, theuren Reliquien des Haushalts, geerbt von den Eltern oder mühselig zusammengespart. Massen von herumhockenden arbeitslosen Menschen bilden mit leeren Taschen und hungrigem Magen das Publikum .... „Zum ersten! ... Zum zweiten! ... Zum dritten! ...“ Der Gerichtsvollzieher ruft es mit schnarrender Stimme über das Pflaster. Kaum, daß Einer bietet.

In jedem Ort überfallen mich Horden von Bettlern. — Jeder ein Pack Lumpen, Fetzen, Löcher, aus dem ein hohlwangiges, erdfahles Gesicht mit großen, glanzlosen Augen und irgend ein verstümmelter Körpertheil herausstarrt — Bettlerhorden, wie sie höchstens die verrufensten Gegenden des Orients kennen. Schmerzerpreßte Seufzer, Lamentationen wimmern mir in die Ohren, überbrüllt von dem mit einer bedeutungsvollen Handbewegung nach dem verzerrten M und herausgestoßenen Schauerwort: „Hunger! Hunger!“ ... Und wenn ich scheinbar gleichgiltig weitergehe, weil ein einzelnes Portemonnaie solche Noth nicht lindern kann, glotzen mir Gesichter mit dem Ausdruck der Verzweiflung nach. Dabei beobachte ich, wie der beständige Anblick so vielen Elends das theilnehmende Empfinden mehr und mehr abstumpft, das Herz verhärtet ... Ach, das Leben ist oft recht grausam!

Ein gleich finsteres Resultat bei einem Blick auf den Fruchtboden dieses Zauberlandes .... Herrliche Aecker, welche unter der schönen sicilianischen Sonne fünfzig- und sechzigfältig tragen könnten, liegen verödet. Mächtige, die Berglehnen hinaufsteigende Weinberge mit ihren stellenweise eingestürzten Mauern sind sich selbst überlassen. Parkanlagen mit pappelhohen dunkelnden Cypressen verkümmern hinter ihren Gittern. Große ertragsfähige Landstrecken bleiben unbepflanzt. „Wozu arbeiten?“ denken die meisten dieser Leute, „wenn die Arbeit nicht einmal den gewöhnlichsten Hunger stillt!“

Ja — aber es giebt doch Geld für die Arbeit! ...

Geld? ... Was Ihr denkt! ...

Die wackeren sicilianischen Großgrundbesitzer haben entdeckt, daß mit Lohnzahlungen an Arbeiter die schönsten Summen vertrödelt werden. Wenn diese Arbeiter für ihr Tagewerk in Naturalien entschädigt würden — es wäre viel praktischer .... Nun bekommt der arme Tagelöhner nie Geld in die schwieligen Hände. Nach Beendigung seiner wochenlangen Arbeit wird ihm sein Lohn in einem Quantum zumeist minderwerthigem Getreide entrichtet. Benöthigt aber der arme Teufel einmal aufs Dringlichste baares Geld — vielleicht in Form eines Vorschusses — so erhält er eben wieder Getreide — einen Getreidevorschuß .... Was wollt Ihr? Er kann sich ja nach einem Käufer umsehen! ...

Reichlich mit Getreide ausgestattet, zieht er nach Beendigung seiner Arbeitszeit nach Hause. Kaum betritt er mit diesen „Schätzen“ — nein, mit dem mühselig verdienten „Lohn“ für monatelanges Arbeiten — den heimathlichen Boden, so kommen die Mauthsoldaten und verlangen, daß er diese „Einfuhr von Lebensmitteln“ versteuern soll Woher jetzt Geld nehmen? ... In trüber Zwangslage muß er einen Theil seines „Lohnes“ verschleudern, um den übrigen Theil nach Hause transportiren zu können.

Was sie essen, diese Armen? Sie gehen ins Grüne, in Orangenhaine und Citronengärten, und nehmen, was sich findet. Eine solche Existenz bezeichnet der Sicilianer als „Lebensweise ohne Salz“ ... Wo sie schlafen? Zumeist unter freiem Himmel, auf Stroh. Wenn es regnet, haben sie den Wind zum Abtrocknen.

Auch für „besser situirte Leute“ deckt sich der Tisch täglich nur einmal — Abends gegen sechs Uhr. Was da aufmarschirt ist nichts weiter, als eine Kräuter- oder Brotsuppe, der einige Orangen nachkugeln.

Ich mag in diesem Musterland hinblicken, wohin ich will — überall und überall trübe soziale Bilder und Alles drunter und drüber.

Der kleine Bauer verdient im ganzen Jahr durchschnittlich sechshundert Lire, muß aber davon gegen vierhundert Lire Steuern zahlen. Er hält sich einige Esel — sie müssen versteuert werden; er schafft sich einen neuen Ackerpflug an — muß versteuert werden; sogar für Brot muß er „Verbrauchssteuer“ entrichten.

In der lieben Rechtspflege hat sich das Heer der Prozesse derart vergrößert, daß die Gerichte auf Jahre hinaus beschäftigt wären, wenn sie nicht die bis jetzt vorliegenden Fälle summarisch behandelten. In Calascibetta höre ich auf dem kleinen Markt drei abgehärmte, zerlumpte Frauen wimmern. Ihre Männer sitzen seit sechs Monaten im Gefängniß, ohne daß man weiß, warum .... Flotte Bankerotte sind an der Tagesordnung. In Vallelunga, einem Oertchen von etwa viertausend Einwohnern, gab es im Monat Dezember einhundertdreiundneunzig Fallissements ... Hei, Sicilien, dies blendende Zauberland, das ist eine Atmosphäre für Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher!

In den Schauergegenden der Schwefelminen müssen die Arbeiter sogar für die Betriebskosten des Bergwerks aufkommen. Die Beträge für Reparaturen der pustenden und keuchenden Maschinen werden ihnen vom Lohn abgezogen.

Es ist unmöglich, von der ganzen fürchterlichen sicilianischen Mißwirthschaft auch nur in flüchtigen Umrissen ein Bild zu entwerfen.

Die Großgrundbesitzer haben von den kaum vergangenen wirren Monaten des Aufruhrs nichts gelernt. Sie dämmern weiter in ihrer unersättlichen Geldgier. Alle Vermittelungsversuche, die Lage des armen am Bettelstab wankenden Volks zu verbessern, prallen ab an der Habsucht dieser Herren. Wohl aber haben sie neuerdings wiederholt Versammlungen abgehalten und ihr Talent in dem Antrag zusammengeschlossen: „Der Staat möge dem bisherigen Verhältnisse zwischen Grundbesitzern und Arbeitern gegenüber neutral bleiben“ .... Die liebe Ausbeuterei soll also üppig weiterwuchern, wenn dies überhaupt noch möglich wäre. —

So ist die ganze sicilianische Wirthschaft morsch, faul, abgelebt. Die Bajonette mußten sie jetzt wieder stützen, mußten dem faden Zauber von Neuem etwas Glanz verleihen. Aber — auf wie lange? ... Der italienische Staat weiß nicht, wie er mit der Insel zurechtkommen soll.

Sicilien hat Hunger! ...

und von der rechten Hand vier Finger abgerissen und auch im Gesicht wurde er schwer verletzt. Die Turner erlitten nur mehr oder minder heftige Brandwunden an Gesicht und Händen. Bei dem einen soll für das Augenlicht zu fürchten sein. Die Verunglückten wurden schleunigst nach der Kaserne in Kummersdorf gebracht, wo ihnen die erste ärztliche Hilfe zu theil wurde.

Ein folgenschweres Ende nahm der Ausflug eines älteren Ehepaares, welches am zweiten Osterfeiertage in einer Equipage nach Pankow fuhr. Die jungen feurigen Pferde scheuten in der Schönhauser Allee vor einem heranbrausenden Zuge der Stettiner Bahn und das Gespann stürmte unaufhaltsam nach Pankow hinein durch die Breite Straße der Chaussee nach Französisch Buchholz zu, ohne daß der Kutscher die Gewalt über die Pferde wieder erlangt hätte. Schließlich prallte der Wagen gegen einen Chausseestein, wodurch die Equipage total zertrümmert wurde; die drei Personen flogen auf die Chaussee hinaus und erlitten derartig schwere Verletzungen, daß sie bewußtlos, blutüberströmt liegen blieben. In diesem Zustande wurden sie von Passanten aufgefunden und mittelst eines requirirten Wagens nach Berlin in ein Krankenhaus geschafft. Die Verletzten sind das Rentier Müllersche Ehepaar, Schönhauser Allee wohnhaft. Die Equipage gehörte einem Schwiegersohn desselben, einem in der Brunnenstraße wohnenden Fabrikanten.

Ein Pistolenduell hat am Sonnabend Vormittag im Grunewald unweit Schildhorn stattgefunden. Die Duellanten waren ein Berliner Veterinärarzt und ein Arzt aus einem bekannten böhmischen Badeort. Bei dem zweiten Kugelwechsel erhielt der Berliner einen Schuß in den Unterleib. Wie ein Berichterstatter meldet, befindet sich der Verwundete mit seiner Ehefrau im Scheidungsprozeß; als letztere von dem Ausgang des Zweikampfes hörte, soll sie einen Selbstmordversuch unternommen haben, indessen gerettet worden sein.

† **Der russische Staatsrath von Kolemine** ist in Pest verstorben. Vor zehn Jahren war dessen Name in Aller Munde, als sich seine erste Frau, geborene Gräfin Hutten-Czapska, von ihm scheiden ließ und mit dem seither verstorbenen Großherzog von Hessen eine schon nach zwei Tagen wieder aufgelöste morganatische Ehe einging.

† **Gladstones Augenlicht.** Man meldet aus London: Gladstones Familie ist hocherfreut darüber, daß der Augenarzt Dr. Nettleship der Ueberzeugung ist, daß eine einfache Operation dem Greise das volle Augenlicht wieder verschaffen wird. Dr. Nettleship hat allerdings eine Staarbildung auf beiden Augen festgestellt.

† **Auch ein Sport.** Die Herzogin von Hamilton hat sich in ihrem Palais in London einen herrlichen — Kuhstall bauen lassen. Hier melkt sie ihre Lieblingskuh selber und macht täglich selber die Butter, die bei ihren Empfängen selbstverständlich viel bewundert wird. Zum Melken braucht die Dame besonders zarte Handschuhe. Der Stall ist vollständig aus Marmor und kostet ein Vermögen.

Lokales.

Posen, 28. März.

Hk. **Bezirks-Eisenbahnrath.** Die nächste Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths zu Berlin findet am 12. Juni 1894 statt. Es wird ersucht, etwaige Anträge für die Tagesordnung dieser Sitzung bis spätestens den 20. April d. J. bei dem hiesigen Mitgliede des Bezirks-Eisenbahnraths, Herrn Fabrikbesitzer Nazary Kantorowicz, anmelden zu wollen. Die Anträge müssen mit einer Begründung versehen sein.

p. **Unfall.** Gestern Nachmittag stürzte das vierjährige, kleine Mädchen des Kastellans Robitsch, welches auf den Wall beim Berliner Thor geklettert war, aus einer Höhe von 12 Metern auf das Straßenpflaster herab. Da für den Augenblick die Angehörigen nicht zu ermitteln waren, so wurde das anscheinend schwer verletzte Kind nach dem städtischen Krankenhaus geschafft.

p. **Königl. Berger-Realgymnasium.** Dem jetzt erschienenen Jahresbericht für das Schuljahr 1893/94 entnehmen wir folgendes: Der Unterricht begann am 11. April 1893. Aus dem Lehrerkollegium der Anstalt war vor Beginn des Schuljahres der Kandidat des höheren Schulamtes und Turnlehrer Herr Dr. Beheim ausgeschieden. Am Begräbniß des am 25. April verstorbenen früheren Lehrers der Anstalt, Herrn Adolf Knothe, betheiligten sich sämmtliche Lehrer und Schüler. Am 7. Mai unterzog der Herr Geh. Regierungsrath Polte den Unterricht in vier Klassen einer Revision. Schulausflüge wurden veranstaltet von der Prima nach Chludowo und Obornik, von der Obersekunda nach Neu-Puszczykowo, dem Gorka-See und Moschin, von der Untersekunda nach Weißenburg und Gnesen, von den beiden Obertertien über Gondek nach Kurnik, von den beiden Untertertien nach Moschin und dem Gorka-See, von den beiden Quarten nach Schwersenz, und von der Quinta, Sexta und der Vorschule nach dem Viktoria-Park und dem Eichwald. Am 31. August zeigten die Zöglinge der Anstalt ihre Frische und Gewandtheit in den Turnspielen vor den in Posen zu einem Kursus in Jugend- und Volksspielen unter Leitung des Herrn Oberturnlehrers Kloß versammelten Lehrern der Provinz. Am 9. und 11. Dezember hielt der königl. General-Superintendent, Herr D. Hesekiel, eine Revision des evang. Religionsunterrichts in allen Klassen des Realgymnasiums und der Vorschule ab. Zum Schluß versammelten sich die sämmtlichen evang. Schüler und Lehrer in der Aula, wo der Herr General-Superintendent eine Ansprache an die Schüler hielt. Die vaterländischen Gedenktage wurden in üblicher Weise feierlich begangen. Das Zeugniß für den einjährigen Militärdienst haben 27 zu Ostern 1893 erhalten. Davon sind 13 zu einem praktischen Beruf abgegangen.

Aus der Provinz Posen.

V. **Fraustadt,** 24. März. [Schulprüfung. Personalien. Nicht bestätigte Schulvorsteher-Wahlen.] Heute fand im Hitzegradschen Saale der Semesterschluß und die Entlassungsprüfung der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule der Provinz Posen statt; zu diesem Akte waren die Vorstandsmitglieder des hiesigen und des Lissaer landwirthschaftlichen Vereins sowie die zahlreich anwesenden Eltern der Schüler erschienen. Auch diesmal lieferte die Prüfung ein überraschend günstiges Resultat, was umso höher anzuschlagen, als die Schüler bekanntlich mit oft recht mäßiger Vorbildung in die Anstalt eintreten. Die Arbeiten des Handfertigkeits-Unterrichts, welche im Saale ausgestellt waren, fanden wiederum den ungetheiltesten Beifall. Mit warmen und kräftigen Worten entließ nach Schluß der Prüfung Herr Direktor Seidenschwanz, der mit Umsicht und sichtlichem Erfolge die Anstalt leitet, die Schüler, welche den zweiten Kursus in höchst befriedigender Weise absolvirt hatten. Hierauf wurden an eine Anzahl durch besonderen Fleiß sich auszeichnende Schüler Prämien in Gestalt von Werkzeugen vertheilt. — Gewählt bezw. wiedergewählt und bestätigt sind der Bauergutsbesitzer Albert Bratke in Attendorf zum Schulvorsteher und Schulkassen-Rendanten und der Bauergutsbesitzer Oskar Pallaske in Attendorf zum Schulvorsteher der evangelischen Schule daselbst auf die Dauer von 6 Jahren. — Die am 21. Dezember v. Js. vollzogene Wahl von 4 Schulvorstehern und 2 Stellvertretern sowie 10 Repräsentanten der hiesigen katholischen Schulgemeinde und die am 25. Februar d. Js. stattgehabte Wahl von 3 Schulvorstehern und 5 Repräsentanten der jüdischen Schulgemeinde haben von Seiten der königl. Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen zu Posen wegen bei denselben vorgekommenen Formfehlern die Bestätigung nicht erhalten. Die Neuwahlen werden in nächster Zeit stattfinden.

ch. **Rawitsch,** 27. März. [Bestätigung. Personalnotiz. Kommunales.] Der Regierungs-Präsident hat die unter dem 16. Januar d. J. vollzogene Wahl des Kaufmanns Theodor Gollnisch zum unbesoldeten Stadtrath auf eine sechsjährige, am 15. d. Mts. beginnende Amtsdauer bestätigt. — Steueramts-Assistent Tschepko ist vom 1. April d. J. ab als Steuer-Einnehmer von hier nach Pinne versetzt worden. — Der Haushaltsetat für das kommende Rechnungsjahr schließt in Einnahme und Ausgabe mit 152 380 M. ab, gegen 144 200 M. in diesem Jahre.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 27. März. Wie die „Politische Correspondenz“ mittheilt, beginnen morgen, wie alljährlich, unter dem Vorsitz des Grafen Kalnoky die Ministerkonferenzen zur Feststellung des gemeinsamen Budgets. Der ungarische Ministerpräsident Dr. Wekerle, welcher morgen hier eintrifft, nimmt an diesen Berathungen Theil.

Rom, 27. März. Der Direktor und der Sekretär des Münzamtes wurden von einem Diener durch Messerstiche leicht verletzt. Der Attentäter entleibte sich sodann durch einen Revolverschuß. Als Ursache des Attentats wird angegeben, daß der Diener sich wegen der ihm bevorstehenden Dienstentlassung rächen wollte.

Turin, 27. März. Heute früh sind mehrere Abordnungen, darunter solche des Reichstages und der Studentenschaft, aus Pest hier eingetroffen. — Die hiesige Presse veranstaltete gestern Abend einen Punch zu Ehren der hier weilenden Vertreter der ungarischen Presse.

Paris, 27. März. Die XV. Session des Instituts für internationales Recht ist heute Vormittag eröffnet worden. Den Vorsitz führt der Unterrichtsminister Spuller. Derselbe hielt eine Ansprache, in welcher er die Anwesenden willkommen hieß und das Arbeitsprogramm darlegte. Der Session wohnen aus Deutschland bei die Professoren v. Bar-Göttingen, Harburger-München, Hartmann-Tübingen, v. Martitz-Tübingen, Perels-Erlangen und Störk-Greifswald.

Paris, 27. März. Nach Meldungen aus Montevideo wird die dortige Regierung den am 1. Mai d. J. fälligen Coupon am 31. d. Mts. einlösen. — Die Zolleinnahmen des Monats März betrugen 1 Million Pesos. Der Handel beginnt sich wieder zu beleben.

London, 27. März. Munro Ferguson, der in dem Ministerium Rosebery den Posten eines Junior-Lords des Schatzes übernommen hat, ist mit einer Mehrheit von 1194 Stimmen gegenüber dem konservativen Kandidaten zum Deputirten von Leith wiedergewählt worden. Bei der vorigen Wahl betrug die Mehrheit für Ferguson 1643 Stimmen.

Bern, 27. März. Die außerordentliche Frühjahrssession der Bundesversammlung ist heute eröffnet worden.

Sofia, 26. März. Bis auf Weiteres ist der Polizeipräfekt Lukanow mit der Leitung des Ministeriums des Innern und der Generalsekretär Gentschew mit der Leitung des Unterrichtsministeriums betraut worden. — In Philippopel fand heute ein zahlreich besuchtes Meeting statt, in welchem die Frage der bulgarischen Schulen in Macedonien erörtert und eine den früheren Beschlüssen ähnliche Resolution angenommen wurde.

Buenos-Ayres, 26. März. Die portugiesischen Kriegsschiffe sind hier zu einer Quarantäne von 10 Tagen zugelassen worden.

Bromberg, 28. März. [Privattelegr. der „Pos. Ztg.“] Der Mörder Hohm wurde heute früh durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“
Berlin, 28. März, Morgens.

Die „Voss. Ztg.“ meldet: Der Bundesrath hält voraussichtlich am 5. April seine nächste Plenarsitzung ab. Der Ausschuß für Justizwesen wird sich in allernächster Zeit mit Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung der Strafprozeßordnung und des Gerichts-Verfassungsgesetzes beschäftigen.

Die Berliner Morgenblätter melden: Der Etatsausschuß der Stadtverordneten-Versammlung beschloß gestern zu dem Vorschlage des Magistrats, den Stadtverordneten pro 1894/95 die Erhebung von 105 Proz. der Staatssteuer als Gemeindeeinkommensteuer vorzuschlagen.

Die Morgenblätter melden aus Wilna, 28. März: Es verlautet, der Generalgouverneur Wilnas, Orschewski, auf dessen Befehl bekanntlich die Gräuelszenen in der Kirche von Kroche stattfanden, verläßt seine Stellung, desgleichen der Ministerialdirektor Fürst Kantakuzen, der als Leiter der Untersuchung einen harmlosen Bericht über den Vorgang an den Zaren erstattete.

Die Morgenblätter melden aus Belgrad, 28. März: Der oberste Gerichtshof entschied soeben, das Exilirungsgesetz gegen Milan bestehe zu Recht, Milan sei kein Mitglied der Dynastie, deshalb seien Zeitungen wegen Schmähungen gegen ihn nicht zu konfisciren.

Paris, 28. März. Der Präsident Carnot empfing gestern Abend die Mitglieder des Instituts für internationales Recht. Der Präsident hieß die Mitglieder willkommen und beglückwünschte sie, daß sie sich der Rechtswissenschaft widmeten und so der civilisirten Gesellschaft Dienste leisteten durch ihre Arbeit an einem unparteiischen Werke, aus welchem Anregung und Belehrung geschöpft werde.

London, 28. März. Tom Share, der zum General-Staatsanwalt für Schottland ernannt worden ist, wurde mit 3302 Stimmen zum Abgeordneten für Harwich wiedergewählt. Der Kandidat der Unionisten, Fullerton, erhielt 2256 Stimmen.

London, 28. März. Der „Times“ wird aus Montevideo vom 26. d. M. gemeldet, daß der portugiesische Kreuzer „Alfonso Albuquerque“ am 25. d. M. in der Quarantänestation von Buenos-Ayres 90 Offiziere und 170 Seeleute, welche an dem brasilianischen Aufstande theilgenommen hatten landete. Admiral Saldanha da Gama bleibt an Bord des „Mindello“.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 27. März. Wochenübersicht der Reichsbank vom 22. März.

Aktiva.

1) Metallbest. (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	906 695 000	Abn.	10 769 000
2) Bestand an Reichskassenscheinen	„	26 578 000	Abn.	1 058 000
3) Bestand an Noten anderer Banken	„	10 454 000	Zun.	104 000
4) Bestand an Wechseln. . .	„	536 448 000	Zun.	18 543 000
5) Bestand an Lombardforderungen.	„	72 715 000	Abn.	840 000
6) Bestand an Effekten . . .	„	7 914 000	Zun.	1 121 000
7) Bestand an sonst. Aktiven .	„	40 722 000	Zun.	2 687 000

Passiva.

8) das Grundkapital	M.	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	„	30 000 000	unverändert	
10) der Betr. der umlaufenden Noten	„	932 066 000	Zun.	21 716 000
11) die sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	505 289 000	Abn.	14 164 000
12) die sonstigen Passiva. . .	„	12 237 000	Zun.	2 242 000

** **Der Einlösungskurs** der österreichischen Silberkupons ist auf 164 M. erhöht worden.

** **Berlin,** 23. März. [**Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate** von Max Sabersky.] Ia Kartoffelmehl 15,00—15,50 Mark, Ia. Kartoffelstärke 15,00—15,50 M., IIa. Kartoffelstärke und Mehl 11,50—13,50 M. Feuchte Kartoffelstärke (Frachtparität Berlin) 7,50 M., Frankfurter Syrupsfabriken zahlen nach Werkmeisters Bericht fr. Fabrik 7,00 M., Gelber Syrup 17,00 bis 17,50 M., Capillair-Syrup 18,00—18,50 M., Capillair-Export 19,00—19,50 M. Kartoffelzucker gelb 17,00—17,50 M., Kartoffelzucker Cap. 18,00—18,50 M., Rum-Couleur 33,00—34,00 M., Bier-Couleur 32,00—34,00 M., Dextrin gelb und weiß Ia. 22,00—23,00 M. Dextrin do. sekunda 20,00—21,00 M. Weizenstärke (kleinstückig) 26,00 bis 27,00 M. Weizenstärke (großstückig) 35,00 bis 36,00 M. Hallesche und Schlesische 35,00—36,00 M. Reisstärke (Strahlen) 48—49,00 M. Reisstärke (Stücken) 46,00—47,00 M. Maisstärke 30,00—32,00 M. Schabestärke 28,00—29,00 M. Alles per 100 Kilogramm ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm. („B. B.-Z.“)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März 1894.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
27. Nachm. 2	757,0	NW mäßig	heiter	+13,0
27. Abends 9	757,9	NO schwach	zieml. heiter	+ 7,0
28. Morgs. 7	762,4	O mäßig	bedeckt ¹)	+ 3,5

¹) Dunst.

Am 27. März Wärme-Maximum + 13,7° Cels.
Am 27. „ Wärme-Minimum + 2,4° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 27. März Morgens 3,04 Meter.
„ „ 27. „ Mittags 3,02 „
„ „ 28. „ Morgens 2,94 „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 27. März. [**Zur Börse.**] Die Stimmung der ersten Börse nach den Feiertagen war, soweit sie in den Kursen zum Ausdruck gelangte, eine unverändert feste. Die meisten Spekulationswerthe setzten wesentlich über den Sonnabendnotirungen ein, was indessen in der Hauptsache auf Exekutionen für Frankfurter Insolvenzen, zurückzuführen war. Nachdem diese beendet waren, machte sich eher ein Realisationsbedürfniß bemerklich, da die Spekulation die mehrprozentige Kurserhöhung bei Banken und Montanwerthen benützt, um ihre Gewinne sicherzustellen. In den Kreisen des Privatpublikums herrscht dagegen andauernd Kauflust, was auch heute wieder auf dem Kassamarkt beobachtet werden konnte, wo namentlich die Aktien der chemischen Fabriken stark gesucht waren. Stärker angeboten waren anfänglich Kohlenwerthe, da ein Theil der Spekulation die Gründung des belgischen Kokssyndikats als für die deutsche Kohlenindustrie ungünstig beurtheilte, weil nunmehr ein heftiger Konkurrenzkampf zwischen deutschen und belgischen Koksproduzenten eintreten werde. Eine solche Befürchtung scheint grundlos zu sein, da im Laufe der nächsten Tage schon Verhandlungen zwischen den beiden Syndikaten wegen Abgrenzung der gegenseitigen Absatzgebiete beginnen sollen. Die Festigkeit des Kassamarktes gestaltete schließlich auch die Gesammttendenz wieder zu einer zuversichtlicheren. In lebhafteren Verkehr traten heute Dynamit-Trust-Aktien auf das Gerücht, die Dividende werde 11 Prozent betragen gegen 10 Prozent im Vorjahre. (N. Z.)

Breslau, 27. März. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 88,00 3½ proz. L.-Pfandbr. 99,50, Konsol. Türken 24,00, Türk. Loose 103,00, 4proz. ung. Goldrente 96,65, Bresl. Diskontobank 102,50, Breslauer Wechslerbank 102,00, Kreditaktien 229,60, Schles. Bankverein 116,00, Donnersmarckhütte 110,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 141,50, Oberschles. Eisenbahn 84,00, Oberschles. Portland-Zement 104,00, Schles. Zement 159,75 Oppeln. Zement 116,50, Kramsta 131,00, Schles. Zinkaktien —,—, Laurahütte 134,85, Verein. Oelfabr. 84,25, Oesterreich. Banknoten 164,00, Russ. Banknoten 220,85, Giesel. Cement 102,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 92,00, Breslauer elektrische Straßenbahn 131,95 Caro Hegenscheidt Aktien 116,75.

Paris, 27. März. (Schlußkurse.) Träge.

3proz. amortis. Rente 99,99, 3proz. Rente 99,35, Italien. 5proz. Rente 76,35, 4proz. ungar. Goldrente 96,56, III. Orient-Anleihe 70,05, 4proz. Russen 1889 100,10, 4proz. unif. Egypt. r 104,60, 4proz. span. ä. Anleihe 66, konv. Türken 23,82½, Türken-Loose 109,00, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 474,00, Franzosen 698,75, Lombarden —,—, Banque Ottomane 630,00, Banque de Paris 670,00, Banq. d'Escomte —,—, Rio Tinto-A. 386,80, Suezkanal-A. 2821,00, Cred. Lyonn. 780,00*), B. de France —, Tab. Ottom. 440,00 ex., Wechsel a. dt. Pl. 122⅝, Londoner Wechsel k. 25,18½, Chèq. a. London 25,20, Wechsel Amsterdam k. 206,62, do. Wien kl. 200,37, do. Madrid k. 414,50, Meridional-A. 531,00, Wechs. a. Italien 12½, Robinson-A. 148,00, Portugiesen

21 62½, Portug. Tabaks-Obligat. 391,00, 3proz. Russen 86,70, Privatdiskont $2^3/_{16}$.

*) exklusive.

London, 27. März. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. $2^3/_4$proz. Consols $99^{15}/_{16}$, Preußische 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente $75^3/_4$, Lombarden $9^5/_8$ 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 101, konv. Türken $13^5/_8$, österr. Silber —,— österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente $95^3/_4$, 4prozent. Spanier 66, $3^1/_2$proz. Egypter $101^3/_4$, 4proz. unif. Egypter $103^3/_4$, $4^1/_2$ proz. Tribut-Anl. $104^5/_8$, 6proz. Mexikaner $62^1/_2$, Ottomanbank $15^1/_8$, Canada Pacific $70^1/_8$, De Beers neue $16^1/_4$, Rio Tinto $15^3/_8$, 4proz. Rupees $59^3/_8$, 6proz. fund. arg. A. $72^1/_2$, 5proz. arg. Goldanleihe $67^3/_4$, $4^1/_2$proz. äuß. do. 42, 3proz. Reichsanleihe —, Griech. 81er Anleihe $29^1/_2$, do. 87er Monopol-Anl. $32^1/_2$, 4proz. Griechen 1889er $31^1/_2$, Brasil. 89er Anl. 61, Platzdiskont $1^1/_4$, Silber $27^1/_8$.

Frankfurt a. M., 27. März. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Österreich. Kreditaktien $303^3/_8$, Franzosen $281^3/_8$, Lombarden $89^3/_4$, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 158,50, Diskonto-Kommandit 194,60, Dresdner Bank 144,30, Berliner Handelsgesellschaft 141,30, Bochumer Gußstahl 141,10, Dortmunder Union St.-Pr —,—. Gelsenkirchen 150,00, Harpener Bergwerk 139,20, Hibernia 123,50, Laurahütte 134,20, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn — —, Schweizer Centralbahn 120,70, Schweizer Nordostbahn 109,40, Schweizer Union 78,20, Italienische Meridionaux 106,80, Schweizer Simplonbahn 63,40, Nordd. Lloyd — —, Mexikaner 60,80 Italiener 76,10, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—. Fest.

Hamburg, 27. März. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 304,00, Ostpreußen —,—, Diskonto-Kommandit 195,00 Italiener 76,25, Packetfahrt —,—, Russische Noten 221,00, Laurahütte —,—, Deutsche Bank —,—, Lombarden —,—, Hamburger Kommerzbank —,—. Etwas schwächer.

Buenos-Ayres, 26. März. Goldagio 255,00.

Rio de Janeiro, 26. März. Wechsel auf London $9^{11}/_{16}$.

Königsberg, 27. März. Getreidemarkt. Weizen unv., Roggen steigend, loko per 2000 Pfund Zollgewicht 104—105. Gerste unv., Hafer unv., loko per 2000 Pfd. Zollgewicht 124,00. — Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 128,00. Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loko 29, per Frühjahr 30. Wetter: Schön.

Danzig, 27. März. Getreidemarkt. Weizen loko unv., Umsatz 150 Tonnen, do. inländischer hochbunt und weiß 133,00, do. inländ. hellbunt 128,50, do. Transit hochbunt weiß —, do. hellbunt —,—, do. Termin zu freiem Verkehr pr. April-Mai 136,50, do. Transit per April-Mai 106, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 131,00. — Roggen loko unverändert, do. inländischer 105,50, do. russischer und polnischer zum Transit 81,00, do. Termin pr. April-Mai 107,50, do. Termin Transit per April-Mai 80,50, do. Regulirungspreis zum freien Verkehr 106,00. — Gerste große (660—700 Gramm) —,—. Gerste kleine (625 bis 600 Gramm) —. Hafer inländischer —,—. Erbsen inl. —. Spiritus loko kontingentirt 48,50, nicht kontingentirt 29,00. — Wetter: Schön.

Bremen, 27. März (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Fest. Loko 4,80 Brf.

Hamburg, 27. März. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 12,77½, per Mai 12,77, per Aug. 12,92½, per Okt. 12,20. Ruhig.

Hamburg, 27. März. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average per März $83^3/_4$, per Mai 82½, per Sept. $78^3/_4$, per Dezbr. 74 Behauptet.

Paris, 27. März. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 35,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per per März 37,62½, per April 37,75, per Mai-August 38,00, p. Oktob.-Januar 35,25.

Paris, 27. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., p. März 20,20, per April 20,20, per Mai-Juni 20,50, per Mai-August 20,60. — Roggen ruhig, per März 14,30, per Mai-August 14,40. — Mehl fest, p. März 42,50, per April 42,80, p. Mai-Juni 43,00, per Mai-August 43,30. — Rüböl träge, per März 59,75, per April 59,75, per Mai-August 54,25, per Septbr.-Dezember 51,00. — Spiritus ruhig, per März 36,50, per April 37,25, p. Mai-August 38,00, per Septbr.-Dezbr. 38,00. — Wetter: Trocken.

Havre, 27. März. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß unverändert.

Rio 26000 Sack, Santos — Sack, Recettes für 4 Tage.

Havre, 27. März. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. März 103,75, per Mai 102,50, p. Sept. 98,75. Behauptet.

Antwerpen, 27. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko $12^1/_8$ bez., $12^1/_4$ Br., per April $12^1/_4$ Br., per Mai $12^1/_4$ Br., per Sept.-Dez. $12^1/_4$ Br. Fest.

Morgen keine Börse.

Antwerpen, 27. März. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Roggen flau. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Amsterdam, 27. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per Mai 141, per Nov. 146. — Roggen loko geschäftslos, auf Termine höher, per März 104, per Mai 105, per Juli 107, per Oktob. 103. — Rüböl loko $23^1/_2$, per Mai $21^5/_8$, per Herbst $21^1/_2$.

Amsterdam, 27. März. Bancazinn 45.

Amsterdam, 27. März. Java-Kaffee good ordinary $51^3/_4$.

Petersburg, 27. März. Produktenmarkt. Talg loko 58,00, per August —,—, Weizen loko 9,75, Roggen loko 6,30, Hafer loko 4,00, Hanf loko 45,00, Leinsaat loko 13,50. — Wetter: Heiter.

London, 27. März. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

London, 27. März. Chili-Kupfer $41^3/_8$, p. 3 Monat $41^7/_8$.

Glasgow, 27. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. ½ d.

Glasgow, 27. März. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6659 Tons gegen 7425 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 27. März. [Getreidemarkt.] Weizen stetig, Mehl ruhig, Mais ½ d. höher gegen vorige Woche. — Wetter: Schön.

Hull, 27. März. [Getreidemarkt.] Fremder Weizen ruhig. Wetter: Schön.

Newyork, 26. März. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 52 000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 46 000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 21 000 Ballen. Vorrath 799 000 Ballen.

Newyork, 26. März. Visible Supply an Weizen 72 164 000 Bushels, do. an Mais 19 165 000 Bushels.

Newyork, 27. März. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 81 000, do. nach Frankreich 17 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 57 000, do. von Kalifornien u. Oregon nach Großbritannien 19 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Orts.

Newyork, 26. März. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $7^9/_{16}$, do. in New-Orleans $7^3/_{16}$. Petroleum ruhig, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per April $82^1/_4$. Schmalz Western steam 7,30, do. Rohe u. Brothers 7,60, Mais p. März —, do. p. April $42^1/_2$, do per Mai $42^5/_8$. Rother Winterweizen $62^1/_4$, do. Weizen per März $61^1/_2$, do. Weizen p. Mai $62^1/_2$, do. Weizen p. Juli $64^1/_2$, do. Weizen p. Dez. $69^5/_8$. — Getreidefracht nach Liverpool $2^1/_4$. — Kaffee fair Rio Nr. 7 $17^1/_2$, do. Rio Nr. 7 p. April 16,17, do. Rio Nr. 7 p. Juni 15,65. Mehl, Spring clears 2,15. — Zucker $2^5/_8$. — Kupfer loko 9,75.

Chicago, 26. März. Weizen März 57, per Mai $58^3/_4$. — Mais per März $35^3/_4$. — Speck short clear nom. Pork per März 10,95.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 28. März. Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 27. März. Salpeter loko 9,90 fest, April erste Hälfte 9,60, April zweite Hälfte 9,10, Mai 8,50.

Newyork, 27. März. Weizen per März $61^1/_8$ C., per Mai $62^1/_8$ C.

Berliner Produktenmarkt vom 24. März.

Wind: W., früh + 3 Gr. Reaum., 761 Mm. — Wetter: Prachtvoll.

Der günstigen Stimmung, welche unser Getreidemarkt am Sonnabend herausgekehrt hat, sind heute anregende Berichte aus Amerika noch zu Hilfe gekommen, und die Kauflust hat sich mit der gleichen Entschiedenheit und nunmehr auch für Weizen erneuert, obwohl der Wind inzwischen nach West herumgegangen ist, und das Wetter also gewiß zu Klagen keinen Anlaß mehr geben kann. Weizen schließt voll 1 M., Roggen ca. ½ M. höher, als am Sonnabend. Ganz besonders fest aber blieb die Stimmung für Hafer, theils unter dem Eindruck des anhaltend besseren Effektivgeschäfts, theils aber auch in Folge größerer Deckungen; die Preise zeigen weiteren Fortschritt um 1—2 M., und nahe Termine waren besonders gesucht.

Roggenmehl ist etwas besser bezahlt worden, blieb aber still. Rüböl hat sich nicht ganz behauptet, dagegen war Spiritus fest und eine Kleinigkeit besser. Gek. 10 000 Liter.

Weizen loco 132—144 Mk. nach Qualität gefordert, April 139,50—139,75 Mk. bez., Mai 141—140,50—141,50 Mk. bez., Juni 142—141,50—142,25 Mk. bez., Juli 143—142,50—143,25 Mk. bez., September 145—144,75—145,25 Mk. bez.

Roggen loco 114—119 M. nach Qualität gefordert, April 122—121,50 M. bez., Mai 123,75—123,50—124 M. bez., Juni 124,75—124,50—125 Mk. bez., Juli 125,75—125,50—126 M. bez., September 128—127,50—128 Mk. bez.

Mais loko 104—116 Mark nach Qualität gefordert, Mai 103,50 M. bez., Juni-Juli-August 103 Mk. bez., September 104 Mark nom.

Gerste loco per 1000 Kilogramm 107—180 M. nach Qualität gef.

Hafer loko 131—173 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 137—156 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 137—157 M., do. schlesischer 137—156 M., feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 158—164 Mk. ab Bahn bez., Mai 132—133—132,75 M. bez., Juni und Juli 132—132,50—131,50—131,75 Mk. bez.

Erbsen Kochwaare 155—190 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 135—147 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 210—220 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 18,75—17,00 M. bez., Nr. 0 und 1: 16,00—14,00 M. bez. Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,50 bis 14,75 M. bez., April 15,55 Mk. bez., Mai 15,65 Mk. bez., Juni 15,80 Mk. bez, Juli 15,90—15,95 Mk. bez.

Petroleum loko 18,60 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43,2 Mk. bez., März 43,9 M. bez., April-Mai 44—43,9—44,1 Mk. bez., Mai 44,2—44,1 Mk. bez., Oktober 45—44,9 Mk. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 30,4 Mk. bez., März 34,8—34,9 Mk. bez., April 35 bis 35,1 Mk. bez., Mai 35,3—35,5 Mk. bez., Juni 35,7—35,9 Mk. bez., Juli 36,1—36,3 Mk. bez., August 36,4—36,6 Mk. bez., September 36,7—36,9 M. bez.

Kartoffelmehl März 14,75 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, März 14,75 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Mais auf — M. per 1000 Kilo, für Spiritus 70er auf 34,80 Mk. per 10 000 Ltr. Proz. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M 1 Gulden holl. W. = 1 M. 70 Pf. 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto		Wechselv. 27. März	
Amsterdam..	3	8 T.	169,10 bz
London	2	8 T.	$20,41^5$ bz
Paris	2½	8 T.	81,00 G.
Wien	4	8 T.	163,85 bz
Petersburg..	4½	3W.	218,35 bz
Warschau	4½	8 T.	216,75 bz
in Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 2⅛ bz			

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Souvereigns	20,42 bz
20 Francs-Stück	16,22 G.
Gold-Dollars	418^5 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,40 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,15 bz
Oestr. Noten 100 fl.	163,95 bz
Russ. Noten 100 R.	220,90 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche. R.-Anl.	4	107,80 bz
do. do.	3½	101,50 G.
do. do.	3	88,10 bzG.
Prss. cons. Anl.	4	107,80 bz
do. do.	3½	101,70 bzG.
do. do.	3	88,10 bzG.
do. Scrips. int.		
Sts.-Anl. 1868	4	101,30 G.
Sts.-Schld-Sch	3½	100,00 G.
Berl. Stadt-Obl	3½	99,00 bzG.
do. do. neue	3½	99,00 bzG.
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3½	97,50 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	115,00 G.
do.	4½	108,10 G.
do.	4	105,10 G.
do.	3½	99,60 bzB.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	99,00 bz G.
Kur. u. Neu-mrk. neue	3½	99,10 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	97,25 bzG
Pommer	3½	99,10 bzG.
do.	4	
Posensch.	4	102,90 B.
do.	3½	98,25 bz
Schls. altl.	3½	99,20 G.
do. do.	4	
ldschl Lt. A	3½	99,30 G.
do.	4	
do. neu do.	3½	99,30 G.
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3½	97,60 bz
do. neul. II.	3½	97,60 bz
Renten: Pommer	4	103,90 G.
Posensch.	4	103,80 G.
Preuss.	4	103,90 B.
Schles.	4	103,80 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	105,30 bzB.
Bayer. Anleihe	4	107,30 bzG.
Brem. A. 1893	3½	
Hmb. Sts. Rent.	3½	99,00 bzG.
do. do. 1886	3	87,30 G.
do. amort. Anl.	3½	98,00 bzG.
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	87,40 bzB.
Prss. Präm-Anl	3½	120,60 G.
H. Pr.-Sch. 40T	—	
Bd. Präm.-Anl.	4	136,30 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	140,90 bz

Brnsch. 20T. L.	—	103,50 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	132,40 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50T.-L.	3	129,10 G.
Lüb. 50T.-L.	3½	127,40 bz
Mein. 7Guld-L.	—	25,75 bz
Oldenb. Loose	3	125,90 bz
Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	5	49,25 bzB.
do. 1888	4½	42,70 G.
Bukar. Stadt-A.	5	96,10 bzG.
Buen. Air. Obl.	5	35,80 bzG.
Chines. Anl.	5½	104,00 bzG.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	100,10 bz
do. do.	4	104,00 bzB.
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	
Griech. Gold-A	5	29,50 bzG.
do. cons. Gold	4	24,40 bzG.
do. Pir.-Lar.	5	27,50 G.
Italien. Rente	5	76,60 bz
Kopenh. St.-A.	3½	94,25 bzG.
Lissab. St. A. I. II	4	60,00 bzG.
Mexikan. Anl.	6	61,40 bz
Mosk. Stadt-A.	5	71,90 bz
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	97,75 bzB.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	94,50 G.
do. do.	4⅕	94,40 bz
do. Silb.-Rent.	4⅕	94,40 bzG.
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr 100 (58)	—	329,00 B.
do. 1860er L.	5	145,40 bz
do. 1864er L.	—	329,25 bz
Poln. Pf-Br. I-V	4½	67,00 bz
do. do.	5	
do. Liq.-Pf.-Br	4	65,20 bz
Port. A 88—89	—	31,50 bzG.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,60 bz
Röm. Stadt-A.	4	80,00 bzG.
do. II. III. VI.	4	71,00 bzG.
Rum. Staats-A.	4	84,20 bz
do. Rente 90	4	84,90 bzG.
do. do. fund.	5	102,40 bz.
do. do. amort.	5	96,75 G.
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	100,10 bz
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	100,60 G.
Russ. Goldrent	6	
do. 1884 stpfl.	6	
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	69,25 bzB.
III. Orient 1879	5	69,10 bz
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	166,70 G.
do. 1866	5	152,00 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	109,60 G.
do. neue	4½	104,50 bzG.
Schwedische	3½	96,80 bz
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	100,50 bzG.

Schw. Hyp.-Pf.	4½	100,90 bzG.
Serb. Gld-Pfdb.	5	73,50 bz
do. Rente	5	64,40 bzG.
do. neue 85	5	64,40 bzG.
Stockh. Pf. 85.	4½	102,50 bz
do. St.-Anl. 86	4	
Span. Schuld.	4	66,00 G.
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	25,20 bzG.
do. Consol. 90	4	88,80 G.
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	103,40 B.
do. EgTrib-Anl.	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	96,75 bzB.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	101,90 bzG.
do. do. do.		
do. Papier-Rnt.		
do. Loose	—	258,70 bzG.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	107,00 G.
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	—	63,40 G.
Altenbg.-Zeitz	—	
Crefelder	4½	75,90 bz
Crefld-Uerdng	5	88,25 bz
Dortm.-Ensch.	4¾	123,40 bz
Eutin. Lübeck	—	
Frnkf.-Güterb.	2	71,80 bzG.
Ludwsh.-Bexb.	9¼	226,25 bz
Lübeck-Büch.	—	148,40 bz
Mainz-Ludwsh	—	118,60 bz
Marnb.-Mlawk.	1	90,90 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,40 bz
Ostpr. Südb.	—	94,90 bz
Saalbahn	—	34,50 bzG.
Stargrd-Posen	4½	101,75 G.
Weimar-Gera.	—	17,30 bzG.
Werrabahn	—	59,90 bz
Albrechtsbahn	2	
Aussig-Teplitz	—	324,00 B.
Böhm. Nordb.	—	158,75 G.
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	—	93,75 G.
Buschtherader	—	223,75 bz
Canada Pacifb.	5	68,25 G.
Dux-Bodenb.	—	109,50 bzG.
Galiz. Karl-L.	5	104,80 G.
Graz-Köflsch.	—	126,50 G.
Kaschau-Od.	4	90,25 G.
Kronpr. Rud.	4¾	
Lemberg-Cz	7	131,90 bzG.
Oester Staatsb	—	
do. Lokalb.	—	103,90 bz
do. Nordw.	4½	
do. Lit. B. Elb.	—	129,70 bz
Raab-Oedenb.	—	31,50 B.
Reichenb.-P	—	96,25 bz
Südöstr. (Lb.)	—	48,40 bz
Tamin-Land	0	2,00 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	67,80 G.
Donetzbahn	5	117,25 bz
Ivang. Domb.	5	110,00 bz
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest	—	72,80 bz
Russ. Staatsb.	6,56	148,20 bz
do. Südwest.	5,45	79,00 B.

Wrsch.-Teres.	5	112,10 bzB.
Wrsch.-Wien.	—	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd	—	103,50 bz
Gotthardbahn	—	161,80 bz
Ital. Mittelm.	5	79,40 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	107,50 bz
Lüttich-Lmb.	—	35,00 G.
Lux. Pr. Henri	—	69,50 bzG
Schweiz. Centr	—	124,90 bz
do. Nordost	—	113,50 bz
do. Unionb.	—	82,75 bzB.
do. Westb.		
Westsicilian	3⅗	43,25 G.
Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm. Colberg	4⅘	113,60 bz
Bresl.-Warsch	—	63,80 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	105,60 bz
Dux-BodnbAB	—	
Paul.-Neu-Rup	5½	114,75 bz
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	—	88,50 B.
Dortm.-Gron.	4½	123,40 B.
Marienb Mlawk	—	117,90 bz
Mecklb. Südb.	—	56,00 G.
Ostpr. Südb.	—	115,50 bzG.
Saalbahn	—	103,75 bzG.
Weimar-Gera	—	91,60 bzG.
Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	102,20 bzG
Oberschl.	3½	99,30 G.
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4½	104,25 G.
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	101,75 bzG.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,00 B.
Franz.-Josefb.	4	94,50 G.
Gal K Ludwgbg	4	
do. do. 1890	4	93,50 bzG.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	98,60 G.
KronpRudolfb.	4	93,50 G.
do. Salzkammg	4	101,90 bzB.
LmbCzern. stfr	4	92,80 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	86,90 G.
do. Staats-I. II.	5	109,00 bzG.
do. Gold-Prio.	4	101,50 G.
do. Lokalbahn	4	
do. Nordwestb.	5	105,20 bzG
do. NdwB. G-Pr	5	108,20 bzG
do. Lt. B. Elbth.	5	104,20 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	70,40 bzG.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Raab Gld-Prior		
Südöst-B. (Lb.)	3	61,90 G.
do. Obligation.	5	103,20 bzB.
do. Gold-Prior.	4	98,50 bzG.

Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Russ. Eis. gar	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	104,10 G.
Kozlow-Wor. g.	4	96,90 bzB.
do. 1889	4	98,30 B.
do. Chark. As. (O)	4	97,00 B.
do. (Oblig.) 1889	4	97,50 G.
Kursk-Kiew conv	4	97,60 bz
Losowo-Sebast.	5	101,30 bzG.
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	98,25 bz
do. Smolensk g.	5	103,25 bzG.
Orel-Griasy conv	4	97,00 G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	97,20 bz
Rjaschk-Morcz. g	5	103,25 B.
Rybinsk-Bolog.	5	99,25 G.
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	99,80 G.
Transkaukas. g.	3	
Warsch.-Ter. g.	5	104,70 bz
Warsch.-Wienn.	4	100,80 bz
Wladikawk. O. g.	4	99,30 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	91,10 bzG.
Gotthardbahnov.	4	103,30 bzB.
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)	4	76,00 G.
do. do. v. 1891	4	76,00 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	48,70 G.
Süd-Ital. Bahn	3	51,90 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	69,10 bzG.
do. Lit. B.	5	59,75 bz
Central-Pacific	6	102,00 G.
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	97,30 bzG.
Northern Pacific	6	110,00 bzG.
San Louis-Franc.	6	95,60 bzG.
Southern Pacific	6	106,25 G.
Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	113,80 bz
do. do. II.	3½	109,30 B.
do. do. III. abg.	3½	99,10 B.
do. do. IV. abg.	3½	99,10 B.
do. do. V. abg.	3½	95,25 bz
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,00 bz
do. do.	4	102,50 bzG.
do. do.	3½	96,40 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,00 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	102,75 bz
do. do (rz 100)	3½	95,40 bz
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,20 B.
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,90 B.
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,00 G.
Pf. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,75 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,70 G.
do. do. X (rz. 110)	4½	112,25 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,00 G.
Pr. Cent.-P (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	3½	96,90 bzG.
do. do. künb. 1900	4	103,00 bzG.
Pr. Centr.-Pf Com-O	3½	96,75 bzG.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	3½	96,80 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,70 B.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	101,70 B.
do. do. do.	3½	96,50 bzG.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	5	
do. do. (rz. 100)	4½	111,25 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	105,90 bz
do. do. (rz. 110)	4	102,50 bzG.
do. do. (rz. 100)	4	101,30 bzG.
Bankpapiere.		
B. f. Sprit-Prod. H	4½	70,00 bzB.
Berl. Cassenver.	5⅓	129,10 G.
do. Handelsges.	5	140,70 bz
do. Maklerver.	7½	120,60 bzG.
do. Prod-Hdbk.	—	97,00 G.
Börsen-Hdlsver.	8	
Bresl. Disc.-Bk.	5	101,80 bzB.
do. Wechslerbk.	5	101,50 bzB.
Danz. Privatbank	7⅛	
Darmstädter Bk.	5¼	
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	8	167,00 bz
do. Genossensch	6	112,50 G.
do. Hp. Bk. 60pCt	7	120,10 bzG.
Disc.-Command.	6	194,50 bz
Dresdener Bank	5½	144,10 bzG.
Gothaer Grund-creditbank	3½	90,80 G.
Internat. Bank		
Königsb. Ver.-Bk	4½	100,30 G.
Leipziger Credit	8	174,75 G.
Magdeb. Priv.-Bk	6	112,75 bzB.
Maklerbank	6½	114,50 bzG.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	112,50 B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	102,00 bzbz
Nationalbk. f. D.	4½	112,00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	94,80 G.
Oester. Credit-A.	11⅞	229,50 bz
Petersb. Disc.-Bk	—	
do. Intern. Bk.	—	
Pomm. Vorz.-Akt	6	116,25 G.
Posen. Prov.-Bk.	5½	105,30 B.
Pr. Bodencr.-Bk.	—	130,75 bz
do. Cnt-Bd 60pCt	—	160,50 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk.	—	124,25 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5⅗	104,30 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	—	232,00 G.
do. Leihhaus	6	99,60 G.
Reichsbank	6,38	155,40 bz
Russische Bank	8	105,00 B.
Schles. Bankver.	5	115,50 G.
Warsch. Comerz	—	
do. Disconto	—	
Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	8¼	170,00 bzG.
Anglo. Ct. Guano	11¾	
Bauges. Berl.-Charl.	7,18	807,00 bzG.
Bauges. City St.-Pr.		
Bauges. Dtsche. Bau	—	76,25 G.
Bauges. Hann.-St. P.	—	75,00 G.

Bauges. Humb.	6	
Moabit	—	130,00 bz
Passage	—	71,00 bzB.
U. d. Linden	—	
Berl. Elekt.-W.	8½	180,50 bzG.
Berl. Lagerhof	0	87,10 bzG.
do. do. St.-Pr.	5	111,00 bzG.
Ahrens Br., Mbt.	0	50,75 bz
Berl. Bock-Br.	0	56,00 bzG.
Schultheiss-Br.	15	238,75 bzG.
Bresl. Oelw.	4½	84,60 G.
do. Sprit-A.-G.	7	109,00 G.
Deutsche Asph.	5	81,00 bzG.
Dynamit Trust.	10	137,50 bzG.
Erdmannsd. Sp.	—	95,25 bzG.
Fraust. Zucker	7	125,50 bzG.
Glauz. Zucker	3⅜	112,65 B.
Gummi HarWien	25	300,00 G.
do. Schwanitz	12½	185,75 G.
do. Voigt Winde	8	134,90 bz
do. Volpl. Schldt.	4	92,25 bzG.
Hemmoor Cem.	—	106,90 G.
Köhlm. Strk.	14	216,00 B.
Körbisdf. Zucker	2½	108,00 bzG.
Löwe & Co.	—	274,50 G.
Bresl. Linke	—	160,50 bzG.
do. Hofmann	—	146,00 B.
Germ. Vrz.-Akt.	4½	67,60 G.
Görlitz Körn.	7	137,60 bzG.
Görl. Lüdr.	9	150,80 bz
Grusonwerk		
H. Pauksch	3	76,75 bzG.
Schwarzkopff	15	256,25 bzG.
Stettin-Vulk.-B.	—	106,00 bzG.
Sudenburg	10	179,00 bzG.
O.-Schl. Cham.	0	87,50 bz
do. Portl.-Cem.	2½	104,25 bzG.
Oppeln. Cem.-F.	4½	116,90 bz
do. (Giesel)	2	101,80 bzG.
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	251,10 bzG.
Hamb. Pferdeb.	2	94,90 B.
Potsd. ov. Pferdb.	—	108,00 bzG.
Posen. Sprit-F.	5	
Rositzer Zucker	—	79,50 bzG.
Schles. Cement.	7½	160,50 bzG.
Stett. Bred. Cem.	—	92,00 G.
do. Chamott.	15	245,00 bzG.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	—	123,75 bzG.
Berzelius	9	126,75 bz
Bismarkhütte	8	177,50 bzG.
Boch. Gusst.-F.	3½	140,20 bz
Donnersmarck.	0	
Dortm. St.-Pr. A.	—	35,25 bzG.
Gelsenkirchen	6	149,75 bz
Hibernia	4	127,50 bzG.
Hörd. St.-Pr.-A.	0	34,50 bzG.
Inowracl. Salz	1	41,50 bzB.
König u. Laura	3	134,25 bzG.
Lauchham. cv.	4½	115,00 B.
Louis. Tief. St.-P.	0	98,75 B.
Oberschl. Bed.	2½	84,75 bzB.
do. Eisen-Ind.	—	115,00 bzG.
Redenh. St.-Pr.	0	15,50 bz
Riebeck. Mont.	11	163,00 bzG.
Schles. Kohlw.	0	40,00 bz
do. Zinkhütte	—	182,75 bzB.
do. do. St.-Pr.	—	183,00 G.
Stolb. Zink-H.	—	38,25 bzB.
do. St.-Pr.	—	105,75 bz
Tarnowitz ov.	3⅓	57,50 bz
do. do. St.-Pr.	0	26,75 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.